

Mobilität 2030: Klimakrise verkehrswenden – Tübinger Beitrag



Unsere Ziele:

Tübingen soll bis 2030 klimaneutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die CO₂ Emissionen aus dem Verkehrssektor bis 2030 um (mindestens) 80% gesenkt werden. Jede*r soll die Möglichkeit haben effektiv, sicher sowie kostengünstig mobil sein zu können – auch ohne ein eigenes Auto. Der Anteil an umwelt- und klimafreundlichen Verkehrsmitteln (Modal Split) soll bis 2030 auf 90% erhöht werden. Gleichzeitig wollen wir durch mehr Platz für Mensch, Flora und Fauna mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität im Stadtgebiet erreichen – mit besserer Luft und weniger Lärm.

Zentrale Maßnahmen:

1) Signifikanter Ausbau des ÖPNV:

Hierzu ist der Bau der Regionalstadtbahn mit Innenstadtstrecke bis WHO essenziell. Bis dahin sollten die Kapazitäten des TüBus maximal ausgeschöpft werden – mit einer deutlichen Taktverdichtung im gesamten Stadtgebiet inklusive Teilorte. Ab sofort soll der Takt schrittweise sonntags und abends mindestens im 30-Minuten-Takt fahren. Schnellst möglichst im 15-Minuten-Takt. Um weiter CO₂ und Feinstaub einzusparen, sollten Tübinger Busse mit Verbrennungsmotor schrittweise bis 2030 weitgehend durch Busse mit Elektroantrieb (ggf. Hybrid- oder Wasserstoffantrieb) ersetzt werden. Der Nahverkehr sollte im besten Fall kostenlos sein. Bis das erreicht ist, sollte die Stadt Tübingen eine Mobilitätsflatrate anbieten (inklusive Möglichkeit zur Nutzung von Carsharing und Leihfahrrädern).

2) Ausbau des Fahrrad- und S-Pedelecnetzes:

Fahrradfahren soll an jeder Straße (außerhalb von Fußgängerzonen) attraktiv und sicher sein, auch für Kinder und Ältere. Dazu ist je nach Straße eine Umwandlung in eine Fahrradstraße,

die Einrichtung eines eigenen, baulich getrennten Fahrradweges oder einer eigenen Fahrradspur anzustreben. Sichere, überdachte Fahrradstellplätze sollen (je nach Besiedlungsdichte) alle 200-500 Metern zur Verfügung stehen. Außerdem soll sich Tübingen für den schrittweisen (Aus)Bau- von Radschnellwegen bzw. deren Planung (wie zwischen Tübingen und Rottenburg sowie Tübingen und Reutlingen) einsetzen.

3) Verringerung von motorisiertem Individualverkehr im Stadtgebiet:

Bis 2030 soll die Tübinger Innenstadt (Altstadt, Friedrichstraße mit Zinserdreieck, Uhlandstraße, Mühlstraße, Wilhelmstraße bis zur Universität) autofrei sein. Darüber hinaus sollen autofreie Stadtteilzentren in allen Teilorten und in allen Tübinger Stadtvierteln entstehen. Wichtig ist außerdem die Einrichtung von weitgehend autofreien Bereichen um alle Bildungseinrichtungen und Spielplätze in einem Radius von 200 bis 500 Metern. Des Weiteren soll eine Bewirtschaftung aller im städtischen Besitz befindlichen Parkierungsflächen erfolgen. Parkraum entlang von Straßen und auf Plätzen in Wohngebieten soll schrittweise umgewandelt werden – zugunsten von breiteren Gehwegen, Spielflächen für Kinder, öffentlichen Gärten und Grünflächen, Fahrradabstellanlagen, Mobilitätspunkten (Sharing, ÖV/Shuttle, überdachte Radabstellanlagen) und Quartiersgaragen.

4) CO₂-neutralen Lieferverkehr ermöglichen:

Hierzu können bspw. Lieferpunkte am Stadtrand eingerichtet werden, von denen aus Lastenräder die Pakete den jeweiligen Kunden (an)liefern. Für Lastenräder sollten ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen (vor Geschäften / in der Stadt alle 100m). In regelmäßigen Abständen sollten gut erreichbare Packstationen eingerichtet werden.

5) Eine grundsätzliche Offenheit gegenüber neuen Konzepten, die klima- und umweltfreundliche Verkehrsmittel begünstigen und weiterentwickeln.